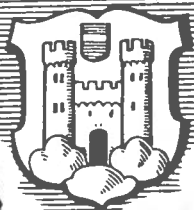


25 Jahre
Sportfliegerclub Weiße Möwe Wels

1949-1974



Svelß.



1640






Auf einer Tradition fußend,

die in die Anfänge der Fliegerei in Oberösterreich zurückgeht, haben die Welser Flieger bald nach dem Kriege ihren Club gegründet und feiern nun das 25jährige Bestandsjubiläum. Die Nachkriegsentwicklung der »Weißen Möwe« Wels ist durch zahlreiche Aktivitäten gekennzeichnet, die sich höchst positiv auf das gesamte oberösterreichische Sportfliegerleben ausgewirkt haben. Unter den neun oberösterreichischen Flugsportplätzen gilt Wels nach wie vor als hervorragendes Zentrum, das auch im gesamtösterreichischen und internationalen Bereich die volle Anerkennung findet. Aus der besonders günstigen geographischen und wirtschaftlichen Lage der Stadt Wels resultiert die überregionale Bedeutung des Zivilflugplatzes Wels für die vielfältigen Kontakte der österreichischen und darüber hinaus der europäischen Luftfahrt. In der Halterschaft des Flugplatzes Wels liegt für die »Weiße Möwe« die Hauptaufgabe und Sorge. Als Landessportreferent habe ich mich selbstverständlich bereit erklärt, den Welser Platz vorrangig in unser langfristiges Ausbauprogramm für alle oberösterreichischen Sportflugplätze aufzunehmen. Es ist erfreulich, daß die »Weiße

Möwe« Wels sich stets auch darum bemüht, die Begeisterung für den Fluggedanken, sei es für den Motorflug, den Segelflug, das Fallschirmspringen oder den Modellflug, in unserer Jugend durch ihre Vereinsarbeit und durch hervorragende Veranstaltungen wachzuhalten. Anlässlich des Jubiläums danke ich allen Funktionären für ihre unermüdliche jahrelange Arbeit und wünsche der »Weißen Möwe« Wels auch für die Zukunft in jeder Hinsicht »Glück ab — gut Land«!

Ihr



Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Possart
Landessportreferent

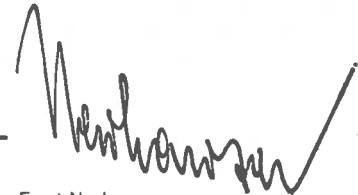


Wenn in diesen Tagen

der weit über die Landesgrenzen Oberösterreichs hinaus bekannte Welser Sportfliegerclub »Weiße Möwe« sein 25jähriges Bestandsjubiläum feiert, dann sehe ich in diesem Anlaß nicht nur für den Verein und seine Mitglieder selbst, sondern auch für die Stadt Wels und das Land Oberösterreich erfreuliche Aspekte. Ich darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß die sportliche Existenzgrundlage der »Weißen Möwe« vor noch gar nicht langer Zeit ernstlich in Frage gestellt war. Bekanntlich hatte sich das Bundesministerium für Landesverteidigung als Eigner des gesamten Areals in diesem Bereich vehement für eine Eingliederung des Flugplatzgeländes und des Hangars in die militärische Kompetenz der Garnison ausgesprochen und im Einvernehmen mit dem Bautenministerium bereits alle rechtlichen und faktischen Maßnahmen der Einverleibung vorbereitet. Damit wären aber nicht nur die beispielhaften Aufbauleistungen vieler Jahre des Vereins zunichte gemacht, sondern überhaupt der weitere Bestand dieser erfolgreichen und tatkräftigen Gemeinschaft sportbegeisterter Idealisten in Frage gestellt worden.

Ich habe mich in meiner damaligen Funktion als Abgeordneter zum Nationalrat sehr intensiv in wiederholten zähen Verhandlungen und Interventionen auf höchster Ebene für die Aufrechterhaltung und Sicherung des

Welser Zivilflugplatzes für die Sportflieger der »Weißen Möwe« eingesetzt und schließlich mit nachdrücklicher Unterstützung der maßgeblichen Mandatäre der Stadt Wels erwirkt, daß der bereits auf Ministerebene gefaßte diesbezügliche Auflösungsbeschluß rückgängig gemacht wurde und überdies der Stadt Wels gegen Zusicherung entsprechender Garantien die künftige Halterschaft übertragen werden konnte. Nur der Erfolg dieser Bemühungen hat letztlich die Möglichkeit begründet, unseren Sportfliegern die ungehinderte Betätigung auf ihrem angestammten Platz zu sichern und die eingeleitete technische Aufbauarbeit fortzusetzen. Die bisherigen Leistungen der Welser Sportflieger, die in materieller wie in finanzieller Hinsicht oft bis an den Rand ihrer eigenen Kapazität gingen, werfe ich jedenfalls als Beweis für die Richtigkeit meiner Anstrengungen, die mir schon deshalb ein besonderes Anliegen waren, weil ich damit meine traditionelle Verbundenheit mit dem Welser Sportfliegerclub schon aus der Zeit meiner Funktion als Bürgermeisterstellvertreter und Sportreferent der Stadt Wels erneut unter Beweis stellen konnte. Für die weitere Zukunft des Vereines entbiete ich allen Mitgliedern und Funktionären die besten Erfolgswünsche und knüpfte daran die Hoffnung einer ungebrochenen gedeihlichen Zusammenarbeit. Gleichzeitig darf ich die Versicherung erneuern, den Belangen der Welser Sportflieger — so wie bisher — meine vollste Unterstützung angedeihen zu lassen und jede Maßnahme des technischen Ausbaues des Welser Zivilflugplatzes nach besten Kräften zu fördern.



Ernst Neuhauser
Landesrat



Fliegen ist ein uralter Traum

der Menschheit. Schon die Sagen klassischen Altertums berichten von Dädalus und seinem Sohne Ikarus, der mit Vogelschwingen den Himmel erobern wollte, jedoch der Sonne zu nahe kam und abstürzte. Der Bogen der Luftfahrtpioniere spannt sich durch die Jahrhunderte hindurch, über den Schneider von Ulm, die Brüder Montgolfier bis hin zu Otto Lilienthal und den Gebrüdern Wright, welche sich als erste mit einem Motorflugzeug in die Lüfte erhoben.

Es blieb unserem Jahrhundert vorbehalten, den uralten Menschheitstraum zu verwirklichen und in kaum sechs Jahrzehnten zu einer ungeahnten Perfektion zu bringen. Mit einem etwas bitteren Gefühl muß man allerdings die Feststellung treffen, daß diese Perfektion des Flugwesens zu einem großen Teil die Folge kriegsgerischer Auseinandersetzungen auf dem europäischen Kontinent war.

Dabei hatte die Luftfahrt zunächst durchaus sportlichen Charakter. Als markante Beispiele der Sportfliegerei mögen der Franzose Blériot oder der erst kürzlich verstorbene Flugpionier Charles Lindbergh angeführt werden, die für ihre Zeit wahrlich sportliche Höchstleistungen vollbracht haben.

Hier in Wels hat das Fliegen eine jahrzehntelange Tradition. Schon während der 1. Republik war der Welser Flugplatz — vorher das Exerzierfeld der Welser Kavallerieregimenter — die Heimstatt der Fliegertruppe, und

während des 2. Weltkrieges wurden viele Flugzeugführer an der in Wels etablierten Fliegerschule ausgebildet. Letztere Tradition hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, und sehr viele Sportflieger haben ihren Privatpilotenschein hier in Wels erworben.

Es ist ein sehr großer Verdienst der »Weißen Möwe«, der Sportfliegerei den Mantel der Exklusivität zu nehmen und diesen Sportzweig auch Menschen mit kleinerem Einkommen zugänglich zu machen. Waren es vor 25 Jahren lediglich eine Handvoll Idealisten, die zumeist im Krieg mit der Fliegerei in Berührung gekommen waren, so fanden sich im Laufe der Jahre immer mehr, die sich dem Segelflug, dem Motorflug oder dem Fallschirmspringen verschrieben, und heute, in seinem Jubiläumsjahr kann der Club auf eine stattliche Mitgliederzahl verweisen. Die Stadt Wels hat in all den Jahren seit der Gründung des Clubs dessen Bestrebungen stets die entsprechende Förderung angedeihen lassen. Allein in den letzten sechs Jahren flossen 1,5 Millionen Schilling aus Mitteln der Stadt an Geld- und Naturalsubventionen dem Verein zu. Wir waren auch von der Stadt aus immer bestrebt, den Flugplatz zu erhalten, einerseits wegen der Sportfliegerei, andererseits, weil wir wußten, daß auch im privaten Geschäftsflugverkehr von Jahr zu Jahr eine Steigerung zu verzeichnen war und die Wirtschaft einer Stadt wie Wels einen Flugplatz unbedingt benötigt.

So darf ich denn heute dem Sportfliegerclub »Weiße Möwe« Wels zum Jubiläum des 25jährigen Bestandes die herzlichsten Glückwünsche des Gemeinderates der Stadt Wels zum Ausdruck bringen und ihm weiterhin viel Erfolg wünschen; allen Aktiven aber ein aufrichtiges

Glück ab — gut Land!



Leopold Spitzer
Bürgermeister der Stadt Wels



Die Zeichen der Zeit

wurden in Wels immer richtig verstanden. So wurde in der Zeit des gewaltigen Aufbruches das Phänomen Sport in Wels aktiviert und aktualisiert.

Sportvereine wurden gegründet, Sportstätten gebaut, dem Aktivi sport Aufwind gegeben und das sportliche Interesse von privater und insbesondere öffentlicher Ebene gefördert. Die Körperertüchtigung, als eine der wichtigsten Grundlagen der Lebensqualität und Gesundbrunnen für jung und alt, sowie Instrument der freundschaftlichen Bindungen zu einem integrierenden Bestandteil des Lebens.

Ein Vierteljahrhundert ist nun vergangen, seitdem in diesem Sinne der Sportfliegerclub »Weiße Möwe« Wels gegründet wurde.

Neben der sportlichen Betätigung dürfte wohl das ewige Traumziel des Menschen, zu fliegen, ein weiterer Anlaß gewesen sein. Der Verein hat inzwischen gewaltige Aktivitäten gesetzt. In den von ihm betriebenen

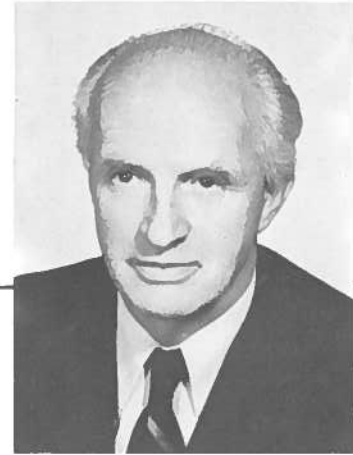
Sportsparten wurde Ruhm und Ehre errungen und für die wirtschaftliche Zukunft der Stadt Wels eine zeitgemäße Basis erschlossen.

Ich danke dem Verein »Weiße Möwe« für die vorbildliche Arbeit und bitte alle Aktiven und Funktionäre wie bisher den Flugsport zum Wohle der Jugend und unserer schönen Stadt zu pflegen.

Ich wünsche dem Sportfliegerclub »Weiße Möwe« weiterhin viel Erfolg.



Stadtrat Ferdinand Stögmann
Sportreferent der Stadt Wels



Die Welser Flieger

waren unter den ersten, die nach dem 2. Weltkrieg tatkräftig und zielstrebig an den Wiederaufbau der österreichischen Sportluftfahrt schritten. Durch den selbstlosen Einsatz vieler Funktionäre und Mitglieder konnte der Sportfliegerclub »Weiße Möwe« in Wels ein Zentrum für den österreichischen Flugsport schaffen, das nicht nur in Oberösterreich, sondern auch über die Grenzen Österreichs hinaus als Vorbild anerkannt wird.


Die fachgerechte Ausbildung von Zivilluftfahrern im Segelflug, Motorflug, Fallschirmspringen und der Modellflug hat dem Sportfliegerclub »Weiße Möwe« nicht nur einen hervorragenden Ruf unter den Fliegerschulen Österreichs geschaffen, sondern war auch Voraussetzung dafür, daß dieser Verein die stärkste Fliegergruppe Oberösterreichs und einer der bedeutendsten Flugsportvereine ganz Österreichs wurde.

Die Flugsportveranstaltungen, die in Wels stattfinden, erfreuen sich großer Beliebtheit in der ganzen Fliegerei. Weit über den lokalen Erfolg hinaus ist aber die Tatsache zu werten, daß es dem Sportfliegerclub »Weiße Möwe« gelungen ist, der Allgemeinen Luftfahrt den Zivilflugplatz Wels nicht nur zu erhalten, sondern zu einem mustergültigen Zivilflugplatz auszubauen, der aufgrund seiner Einrichtungen Aufnahme in den Regionalplan der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation finden konnte. Hierbei ist es besonders erfreulich, daß dies im vollen Einvernehmen mit den Behörden von Stadt und Land erreicht werden konnte und dieser Flugplatz damit ein Bestandteil des Gemeinwesens wurde, der auch einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung dieses Gebietes leisten kann.

Für die weitere Entwicklung der Allgemeinen Luftfahrt und der Sportfliegerei wurde hier ein sicheres Fundament geschaffen, wofür allen Funktionären und Mitgliedern des Sportfliegerclubs »Weiße Möwe« Dank und Anerkennung gebührt.

Für die Zukunft die besten Wünsche und ein herzliches

Glück ab — gut Land!



Dr. Josef Lenz
Präsident des OeAeC



Als Präsident

des Allgemeinen Sportverbandes Österreichs erfüllt es mich mit besonderer Freude, dem Sportfliegerclub »Weiße Möwe« Wels zu seinem 25jährigen Bestandsjubiläum die besten Wünsche übermitteln zu können. Es ist ein Zeichen von besonderer Lebenskraft, wenn ein Verein ein Vierteljahrhundert nicht nur überdauert, sondern trotz der schwierigen Verhältnisse immer größer geworden ist und sich zu einem beachtlichen Faktor im österreichischen Sportleben entwickelt hat.

Dies war nur möglich, weil alle Vereinsmitglieder in treuester Sportkameradschaft zusammenstanden und nur ein Ziel kannten: selbstlose Arbeit zum Wohle der Jugend, um ihr und damit dem ganzen Volk Gesundheit und Kraft zu geben, damit es die Aufgaben des Lebens besser meistern kann. Dafür danke ich auch im Namen des Landesverbandes dem Verein, allen Aktiven und Funktionären und bitte sie, sich ihren Idealismus weiter zu erhalten.

Mögen noch viele Jahre dem Verein schöne Erfolge in ritterlichen und ehrenvollen Kämpfen bringen. Möge die alte Sportkameradschaft immer andauern und den Sportfliegerclub »Weiße Möwe« Wels zu höchsten Ehren führen.

Direktor Hermann Muckenhuber
Präsident des Allgemeinen Sportverbandes Österreichs



Als nach jahrelangem Gedankenaustausch

sich im Frühjahr 1949 flugbegeisterte Welsler mit der festen Absicht zusammenfanden, einen Flugsportverein zu gründen, ahnten sie nicht, daß sich der ins Leben gerufene Modellbaclub »Weiße Möwe Wels« später als Sportfliegerclub »Weiße Möwe Wels« zu einem der größten eigenständigen Flugsportvereine Österreichs entwickeln wird. Heute, nach 25 Jahren unermüdlicher, zielstrebigter Aufbauarbeit, haben die Funktionäre und Mitglieder unseres Clubs nicht nur der Stadt Wels den Flugplatz erhalten, sondern auch mit vier aktiv Flugsport betreibenden Sektionen ein bemerkenswertes flugsportliches Fundament geschaffen.

Beachten wir kurz die allgemeinen Verhältnisse zur Gründungszeit: Verworrene Nachkriegsjahre mit wenig Zukunftsaussichten, das Land von fremden Streitkräften besetzt und — neben vielen anderen Verboten — auch die Ausübung jeder fliegerischen Tätigkeit untersagt.

Nicht allein in Wels drängten zur damaligen Zeit stürmische Fliegerherzen nach vorn. In allen Teilen Österreichs verlangte die Öffentlichkeit energisch die Freigabe des Flugsports. Eine wohl berechtigte Forderung nach jahrelanger Besatzung.

In Oberösterreich trat der junge Welser Modellbauclub mit schönen, anerkennenswerten Modellflugveranstaltungen vor die Öffentlichkeit und bewies unwiderruflich, wie stark der Fluggedanke und der Wunsch nach Freiheit des Fliegens auch in Oberösterreich verwurzelt ist. Der Erfolg zeichnete sich bald ab. Im Dezember 1949 — förmlich als Weihnachtsgeschenk — gaben die Alliierten in Österreich Starterlaubnis, wenigstens für den Segelflug.

Überall begann eine eifrige flugsportliche Entwicklung. Unsere Mitglieder erfaßte eine Begeisterungswelle. Mit Feuereifer ging es an neue Aufgaben. Aus unmöglichsten Schlupfwinkeln wurde versteckt gehaltenes Fluggerät hervorgeholt, »entstaubt« und aufgebaut. Wer erinnert sich noch an die ersten, freudigen Flugversuche mit dem »Baby und Gummiseil« am Indianerberg? An die Bahnfahrt mit den Segelflugzeugen nach Zell am See, an den Start vom Feuerkogel usw.?

Ein sehr wichtiges Ziel war, auf dem Flugplatzgelände Fuß zu fassen. Am Nordostrand des Flugplatzes kaufte der Verein ein Grundstück und errichtete für Mitglieder und Geräte eine Baracke, die uns bis 1957 hervorragende Dienste leistete. Sozusagen im letzten Augenblick betrat der Verein anfangs der 50iger Jahre den nördlichen freien Teil des Welser Flugplatzes. Das Flugfeld sollte verschwinden, aufgeteilt und besiedelt werden. Der geplante Aushub von Baugruben war noch rechtzeitig zu verhindern. Die »Weiße Möwe« arbeitete überall dort, wo es galt, Absichten zu zerstreuen, die gewollt oder ungewollt zum Schaden des Flugplatzes aufgekomen waren. Sie wollte wenigstens einen Teil des großen Flugplatzes für den Sportflug erhalten. Nicht zuletzt halfen die Amerikaner als »Hausherren« mit indirekter Unterstützung. Sie

duldeten großzügig den mit »Gleitern« bescheiden fliegenden Nachbarn in ihrem unmittelbaren Militärbereich. Damit gaben sie uns unbewußt die Möglichkeit zu einer verstärkten flugsportlichen Tätigkeit und zum späteren Beweis, daß ein Sportflugplatz in Wels unbedingte Notwendigkeit ist.

Nach Abzug der Amerikaner war die Einigkeit des Welser Sportfliegerclubs und der sportfliegerische Nachweis für die zivilen österreichischen Stellen Anlaß genug, das Welser Flugfeld zusammen mit einem großen Hangar in die Halterschaft der Sportflieger zu geben.

Der begonnene Platzausbau ist ein Gebot der Stunde, um sich in betrieblicher Hinsicht der fliegerischen Entwicklung stets zeitgemäß anzupassen. Dazu ist fortschrittliches Denken und kameradschaftliches Zusammenarbeiten heute ebenso notwendig wie damals in den Anfangsjahren. Es sollte sich auch jetzt nach all diesen Aufbaujahren weiterhin jedes einzelne Mitglied helfend in den Dienst der großen Gemeinschaft stellen und nicht abseits nur passende persönliche Vorteile für sich wahrnehmen oder gar wohlgemeinte, uneigennützig Clubarbeit unsachlich kritisieren.

Mit überzeugttem Willen zur weiteren erfolversprechenden Zusammenarbeit, zur Lösung aller Clubaufgaben möchte ich es aus diesem Anlaß nicht verabsäumen, allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Clubs für die bisherige Mitarbeit und Unterstützung zu danken und sie alle gleichzeitig ersuchen, so wie bisher ihre Hilfe nach Kräften dem Club angedeihen zu lassen.



Franz Hamader
Präsident der »Weißen Möwe Wels«



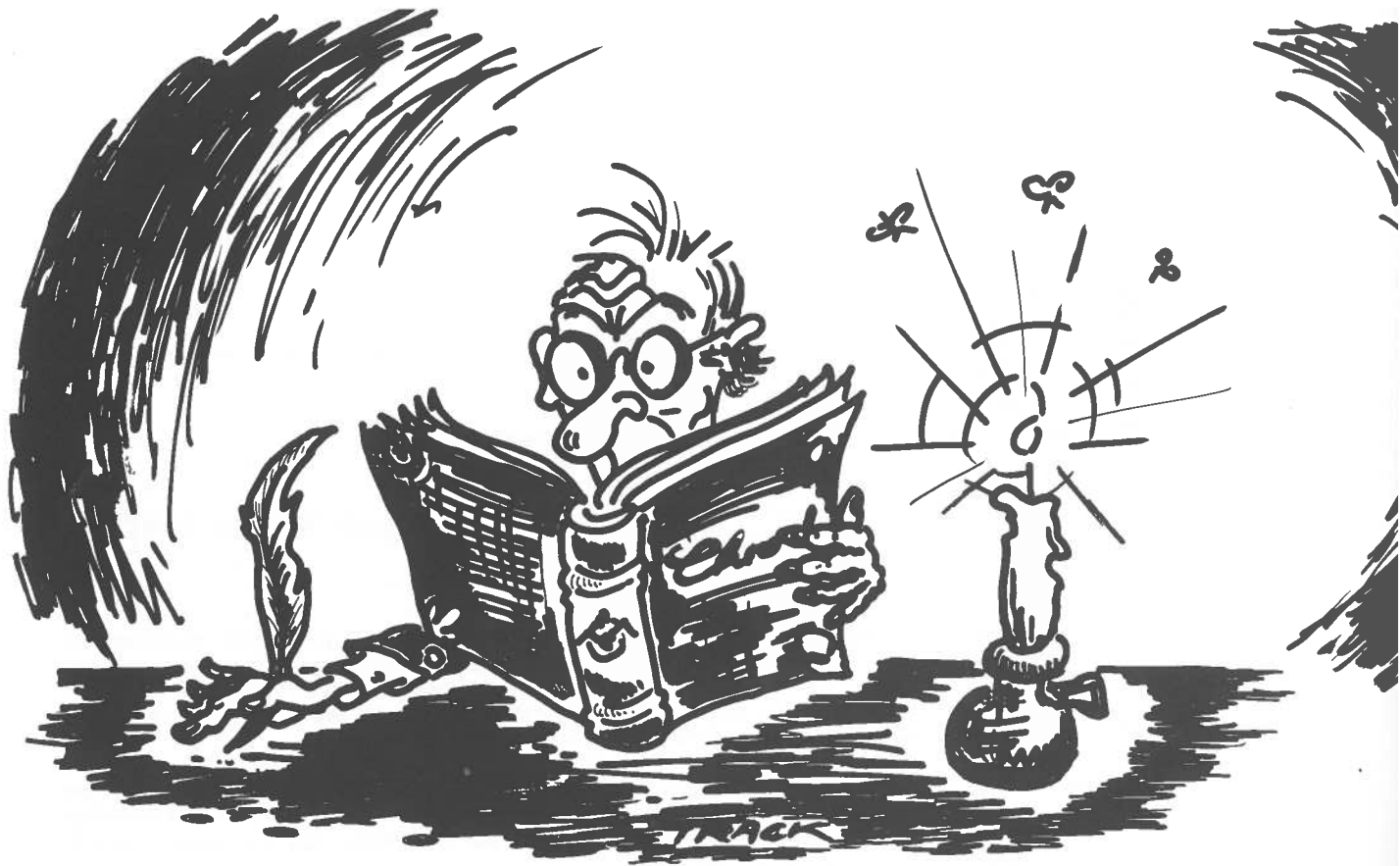
Die Sehnsucht der Menschheit seit Jahrtausenden:

Fliegen gleich dem Vogel!

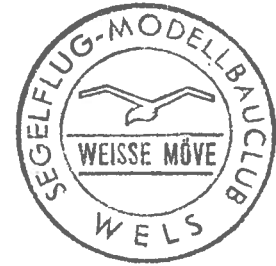
Seit Urgedenken erzählen uns Sage und Überlieferung von Flugfanatikern, die, in eigen-sinnigem Trotz, immer wieder ihre irdischen Fesseln zu sprengen versuchten.

Mit der Flugmaschine schuf sich der kleine Mensch ein Fahrzeug, das es ihm erlaubte, sich in die unendlichen Weiten des Äthers emporzuschwingen.

Die alte Sage weiß, daß nur jene Wesen in die himmlischen Gefilde einzudringen vermochten, denen Flügel wuchsen. So laßt uns Flügel fertigen, immer bessere und kühnere, wie Dädalus auf Kreta, wie Wieland der Schmied! Laßt uns fliegen lernen, immer vollkommener, immer höher!



... doch nun hat der Chronist das Wort:



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges blieben noch einige Jünger IKARUS' über. Diese »organisierten« weit vorausschauend noch nicht zerstörtes Segelfluggerät und bewahrten es vor der Beschlagnahme durch die Besatzungsmächte.

Einmal mußte dem Sportflug doch wieder der Durchbruch gelingen! In diesem Sinne sammelten sich nach jahrelanger Vorbereitungsarbeit junge Menschen gleichen Geistes und gründeten am

29. April 1949 im Gasthof »Roter Krebs« am Stadtplatz den

✿ Welser Modellbauclub

Welsler Modellbauklub „Weiße Möve“

Am Freitag, den 29. v., fand im Gasthof „Roter Krebs“ die Gründungsversammlung des Welsler Modellbauklubs „Weiße Möve“ statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Oberst a. D. Lindmayr, als 2. Vorsitzender Herr F. Leber, cand ing., gewählt.

Die Vereinigung ist vollkommen unpolitisch und setzt die Tradition der bewährten Welsler Ortsgruppe des „Österreichischen Aroklubs“ fort. In diesem Sinne ist auch ein späterer Anschluß an eine österreichische oder internationale Dachorganisation gedacht.

Das Ziel ist, den Gedanken des motorlosen Fluges zu pflegen. Und wir wenden uns an die fliegerisch begeisterten und handwerklich geschickten Welsler von 10 bis 70 Jahren, unsere Arbeit zu unterstützen.

(Mitgliederaufnahme: jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr im Gasthof „Roter Krebs“, Stadtplatz 68. Erstmalig am 13. Mai 1949.)

Der erste gewählte Vereinsausschuß setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorstand: Oberst a. D. Alois Lindmayr
Vorstand-Stellvertreter: Dipl.-Ing. Fritz Leber
Geschäftsführer und Kassier: Wilhelm Stockinger

»Welsler Wochenblatt« vom 5. 5. 1949

1949

Endlich eine eigene Werkstatt! Zwar nur gemietet, aber dennoch ein Fleckchen, wo man schalten und walten kann, wie man will.

Juli

Unser neuer Name:

SEGELFLUG- UND MODELLBAU-CLUB WEISSE MÖWE WELS

Wir halten den Ersten Gesamtösterreichischen Modellflug-Wettbewerb ab. Doch Äolus ist gegen uns. Von den 173 Modellen werden 134 durch Sturmböen zerstört. Gold bleibt in Wels.

September

Der Luftraum über der Heimat ist teilweise wieder frei. Die Alliierten genehmigen den Segelflug.

22. Dezember



Die Clubmannschaft nach dem
1. Österreichischen Modellflugwettbewerb in Wels:

Klasse C: 3. Platz Günther Schwarzlmüller

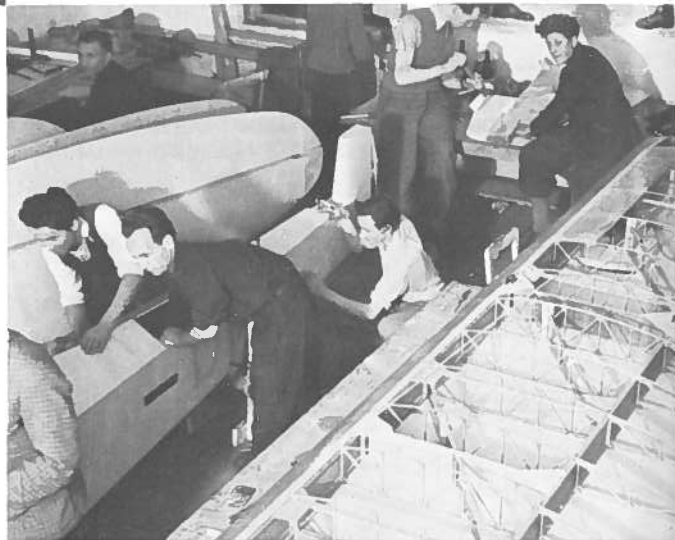
Klasse D: 3. Platz Rudolf Silbernagl

Klasse E: 1. Platz Hans' Dorant

2. Platz in der Mannschaftswertung

Vom 1. Platz (801 Punkte) trennte uns nur 1 Punkt!

Unsere erste Station:
Die Werkstätte in der Dragonerkaserne



1950

Unsere drei »Babies« sowie der »Kranich« und der »SG 38« werden aus den Verstecken geholt, entstaubt und zur Grundüberholung in die Werkstatt transportiert.

Jänner

Der Höhepunkt seit dem Bestehen des Vereins: Am NO-Rand des Segelfluggeländes kaufen die »Möwen« ein Grundstück im Ausmaß von 1846 m². Mit Feuereifer bauen wir unser neues Heim, eine Holzbaracke, auf. Gleichzeitig können wir während ungezählter Nachtstunden in den Werkstätten der Reformwerke die für den Segelflug unbedingt erforderliche Schleppwinde anfertigen.

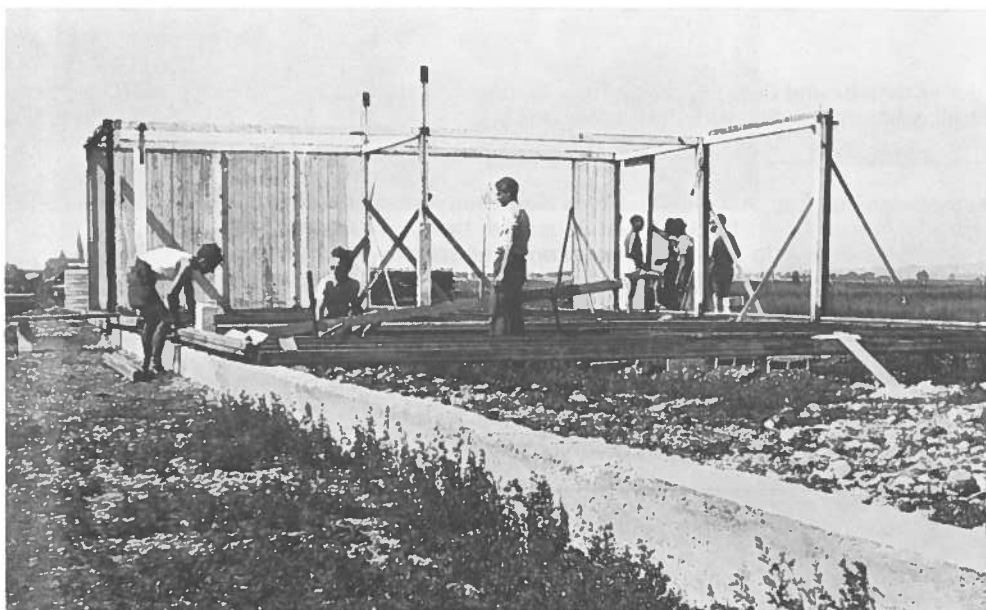
Feber

Ein Fliegerclub ohne Fluglehrer ist undenkbar! Unter der Leitung von Ing. Bruno Gumpert findet daher in Wels der erste Segelfluglehrer-Lehrgang nach dem Krieg statt. Die Modellflieger holen sich Bronze, Silber, Gold und den Staatspokal.

Juni

Hans Dorant wagt erstmals einen Gummiseilstart vom Feuerkogel.

November



Am Nordostrand des
Flugplatzes beginnt
die Aufstellung
der Werkstatt-Baracke

1. FLIEGERBALL

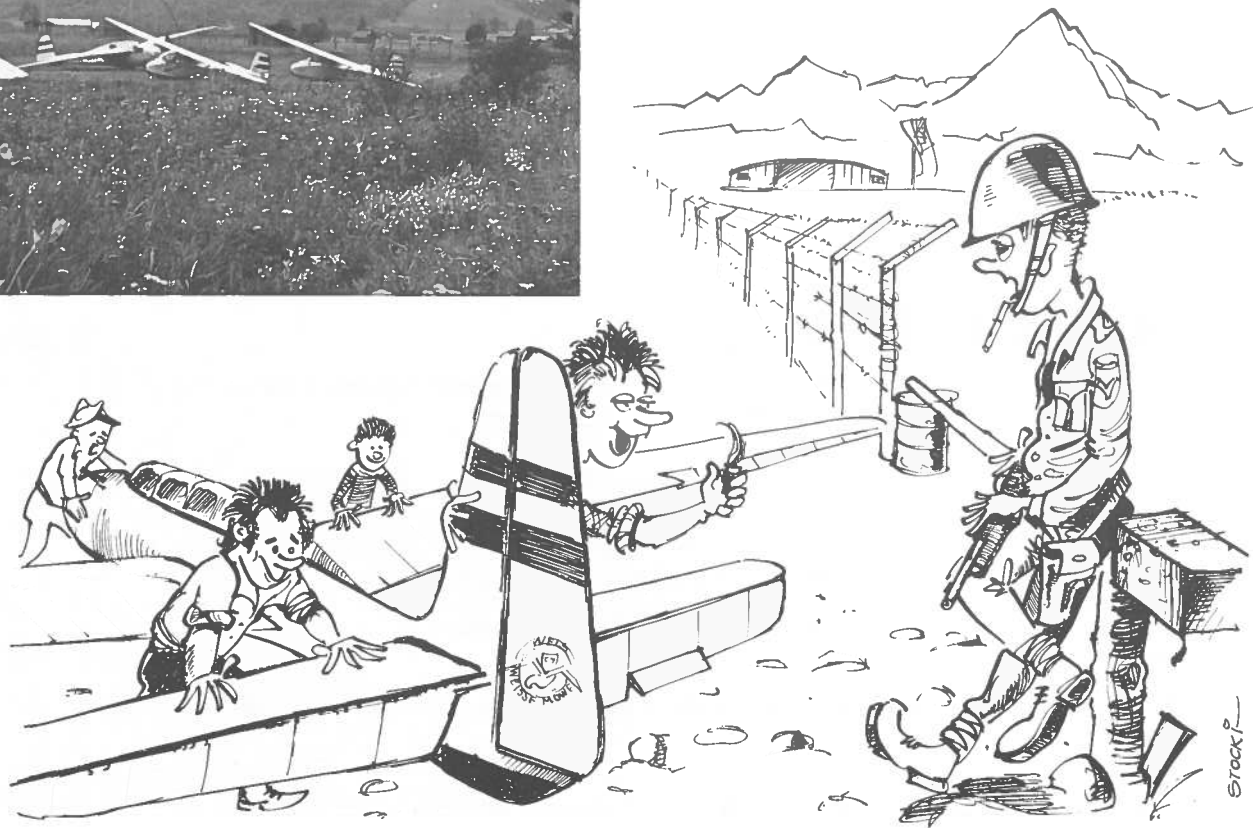
6. Jänner

im Saal des Welser Bahnhofrestaurants. Trotz gelungener Dekoration kamen nur wenig Gäste. Ballatmosphäre gut — Defizit S 1880,—

ZELL/SEE:

Es gelingt uns, den noch von den Amerikanern besetzten Flugplatz 10 Tage zu benützen. Anfängliche Schwierigkeiten mit den Besatzern, die uns sogar mit der Schußwaffe bedrohen, werden durch Verhandlungen mit dem Stadt-Kommandanten — selbst ein »glider-pilot« — gelöst.

Zu guter Letzt räumen die »Amis« den Hangar und erlauben uns, die Flugzeuge einzustellen.



1952

Im Volksgarten werden unsere drei »Babies«, der Kranich und auch der SG 38 im Beisein von Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner getauft:

18. Mai

Grunau-Baby II b	OE-0004	»Greif«
Grunau-Baby II b	OE-0010	»Himmelsstürmer«
Grunau-Baby II b	OE-0024	»Cumulus«
Schulleiter SG 38	OE-0011	»Hans Sachs«
Kranich II	OE-0051	»Wels«

Unsere Schulgruppe wächst.

Alle Bemühungen, die südliche Hälfte des Platzes und wenigstens eine Flugzeughalle freizubekommen, sind umsonst.

Ein Festtag der „Weißen Möwe“

Bei herrlichem Segelwetter konnte die Gruppe „Weiße Möwe“ Wels des österreichischen Aero-Clubs ihre Flugzeugweihe und Laufe vornehmen. Der Obmann der Welsler Gruppe, Oberst Lindenmahr, konnte dabei als besondere Ehrengäste Landeshauptmann Dr. Gleißner, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Gartner-Wachtenhofen, den Leiter des Bundespolizeikommissariates Wels, Hofrat Otto Krubesch, Vizebürgermeister Dr. Joffel, den Vertreter des Landes-Sportamtes Oberst Schröder, des Bundesportamtes Direktor Berger sowie Dechant Königseder, der auch die Weihe vornahm, begrüßen, ebenso die Raten der Flugzeuge, Vizebürgermeister Joffel als Vertreter von Bürgermeister Dr. Roß, Herrn Teufelberger, Herrn Hochhaltinger und die Vertreter der Firmen Knorr und Reform Bauer.

In seiner Ansprache gab Oberst Lindenmahr einen Ueberblick über das Segelflugwesen in Wels, das jetzt aus den Trümmern wieder neu aufgebaut wurde und dankte vor allem den Kameraden Bablich, Hain, Ernst und Seidl für ihre Arbeit. Nach den Begrüßungsworten des Vertreters des Welsler Bürgermeisters sprach Landeshauptmann Dr. Gleißner und äußerte den Wunsch, auch einmal in einer Maschine mitgenommen zu werden. Nach der Ansprache von Dechant Königseder nahm dieser die Weihe vor. Daraufhin wurden die Flugzeuge auf die Namen „Wels“, „Cumulus“, „Hans Sachs“, „Greif“ und „Himmelfürmer“ getauft.

Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner
versucht sich auch einmal beim »Knüppeln«



Der fliegende Landeshauptmann

Landeshauptmann Dr. H. Gleißner machte sein Versprechen wahr und traf am Sonntag zu einem inoffiziellen Besuch ein, wo er als Gast bei den Welsler Segelfliegern der „Weißen Möwe“ weilte. Der Landeshauptmann, der am Himmelfahrtstage bei der Flugzeugweihe den Wunsch geäußert hatte, daß er auch einmal im Segelflugzeug fliegen wolle, ließ sich nicht lange bitten und stieg zweimal mit einem Segelflugzeug auf, die jedesmal länger über Stadt und Umgebung kreuzten.





Wie wird das Wetter? Fluglehrer Ostermayer Himsl Preisch

Lechner †1953 Zehetmayer Panholzer †1958

1953

Erster Fallschirm-Absprung

nach dem Krieg!

Ohne Behördeneinwilligung springt Walter Markl aus 250 m über Grund aus dem Kranich.

Das Gelände, das schon seit den 30iger Jahren als Flugplatz dient, soll nun der Landwirtschaft zugeführt werden. Ein erbitterter Kampf mit den Behörden beginnt.

In Micheldorf wird die erste Oberösterreichische Landesmeisterschaft ausgetragen. Die »Möwen« erreichen bedeutende Plätze.

Oktober



Unsere Pionierarbeit!

Das aktive Mitglied Walter Markl sprang als erster Springer nach 1945 in Wels mit einem automatischen Schirm am 11. Oktober 1953 aus dem Segelflugzeug Kranich »Wels«

1954

Wieder sind wir dem Ziel einen Schritt nähergekommen: Das bisherige Segelfluggelände führt nun die amtliche Bezeichnung »Flugplatz«.

Feber

Der Club beteiligt sich an der Protestaktion gegen die Besatzungsmächte

Gebt uns unsere Luftfahrt wieder!

April

Nach wie vor versuchen wir, eine Freigabe der Flugzeughalle und der südlichen Platzhälfte zu erwirken. Unerwartet leistet uns Dr. Oskar Koss Schützenhilfe, so daß wir zuversichtlich in das neue Jahr blicken.



Tag der Österr. Luftfahrt 1954
Protestaktion am Welser Stadtplatz
(25. 4. 1954)

Obwohl die Amerikaner im April den Hangar geräumt haben, können wir noch immer nicht einziehen. Mit dem Schleifen des Stacheldrahtzaunes kommen wir der Verwirklichung unseres Wunschtraumes ein Stückchen näher.

Juni

Wir schleppen unser erstes Leistungsflugzeug, einen L-Spatz, an den Start.

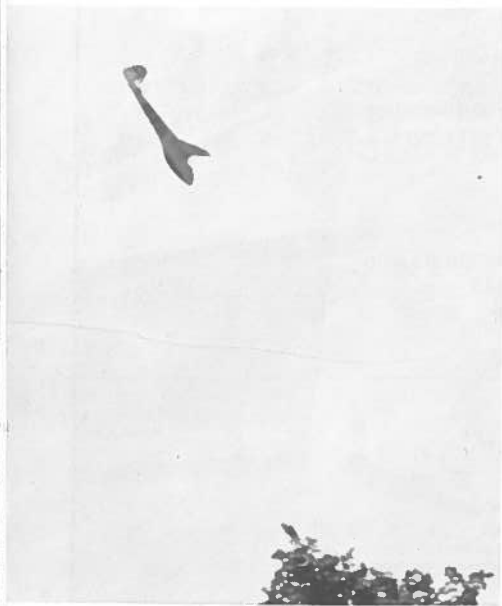
Der 8. Juni ist ein schwarzer Tag für den Verein. Nach dem 13. Start stürzt unser Spatz aus ca. 100 m ab. Der Pilot bleibt unverletzt, aber unser Segler ist restlos zerstört.

Erste Österreichische Segelflug-Staatsmeisterschaften in Wels.

Juli

Die amerikanische Besatzungsmacht zieht endgültig vom Flugplatz Wels ab.

Absturz



... und Bruch unseres L-Spatzes



1956

Wir haben einen neuen Spatz!

Juli

Er wird gehegt und gepflegt,
vor Liebe
förmlich »abgeschleckt«.

Bis jetzt dauerten die Verhandlungen mit den österreichischen Behörden an. Nun können wir in »unseren« Flugzeughangar einziehen. Freilich muß an unserer neuen Unterkunft noch viel ausgebessert und erneuert werden. Dabei erweist sich die Bundesgebäudeverwaltung als wahrer »Göd« und unterstützt uns tatkräftig.

September

Luftsport mit Motorflugzeug

„Weiße Möve“ Wels hat Mitgliedersperre aufgehoben – Großflugtag im Mai

Sobald der Frost aus dem Boden ist, wird mit einem Zaun entlang der Betonbahn eine Grenze gezogen zwischen dem Rollfeld und den Hallen, die dem Heereskraftfahrzeugpark gehören werden. Nur die große Halle 8 ist fliegerischen Zwecken vorbehalten. Sie wird gegenwärtig von der Bundesgebäudeverwaltung gründlich instandgesetzt, was nach zehn Jahren Benützung durch die Besatzungsmacht nicht mehr aufzuschieben ist. Kein Fenster und keine Türe ist heil geblieben, die Heizung ist defekt und die Elektroinstallation muß völlig erneuert werden. Auch das Dach hat eine Ausbesserung nötig. Nach Beendigung der Reparaturen wird die Halle dem Unterrichtsministerium übergeben und das Amt für Zivilluftfahrt wird die Zulassung des Welser Flughafens als Sonderflughafen erteilen können. Mit der Eröffnung einer Expositur der I. Fliegerschule des Österreichischen Aeroklubs ist im Mai oder Juni zu rechnen. In Frage steht noch, ob die Fliegerschule des Aeroklubs auch die Anfangsschulung für die Luftwaffe durchführen soll. Als möglicher Leiter der Welser Expositur ist schon der Obmann der „Weißen Möve“ Wels, Ing. Hans Böhm, genannt worden.

Die „Weiße Möve“ Wels hat ihre Statuten abgeändert und sich als Sportfliegerklub für alle Luftsportarten konstituiert. Außer dem Segelflug, der bisher mit drei Schulmaschinen und zwei Hochleistungsmaschinen ausgeübt wurde, soll nun auch der Motorflug, gegebenenfalls auch der Ballonflug und das Fallschirmspringen geschult werden. Mit Beginn des Flugwetters wird auch der

„I-Spatz“ wieder am Start sein, die modernste Hochleistungsmaschine, die im Herbst zu Bruch geflogen wurde und deren Ausbesserung in der Salzburger Werft 42.000 Schilling gekostet hat. In fünfjähriger Schulungstätigkeit hat die „Weiße Möve“ bisher 38 Segelflugzeugführer mit dem Luftfahrerschein, sechs Fluglehrer und einen Ausbildungsleiter herangebildet. Die Modellbauer waren bei vielen Wettbewerben erfolgreich.

Zur Zeit ist bei der „Weißen Möve“ die Mitgliedersperre aufgehoben. Mit der Mitgliedschaft sind zwölf Werftarbeitsstunden monatlich verpflichtend. Modellbauer werden schon ab 14 Jahre aufgenommen. Sie erhalten in der Halle 8 eine schöne Werkstätte und bezahlen keinen Mitgliedsbeitrag. (Meldungen bei Wilhelm Ernst, Ringstraße 34, Friseur Primer; Klubabend jeden ersten Freitag im Monat im Hotel Lechfellner).

Die Motorflugsektion trachtet eine Maschine anzukaufen und hat deswegen auch schon mit der Stadtgemeinde Fühlung genommen. In Aussicht genommen ist eine amerikanische „Piper Cap“, eine Kabinenmaschine mit einem 105-PS-Reihenmotor. Kostet generalüberholt 110.000 Schilling. Auch der Volksfestausschuß könnte am Ankauf eines Flugzeuges Interesse haben, weil es sich für Schleppbandflüge und andere Werbezwecke eignen würde.

Für den 27. Mai ist in Wels ein Großflugtag mit Vorführungen von Kunstflügen mit Motor- und Segelmaschinen, Fallschirmspringen und einer Ausstellung von Segel- und Motorflugzeugen geplant.

„Welser Zeitung“
vom 23. 5. 1956

1957

Während der letzten Jahre hat sich gezeigt, daß unsere Winde einen großen Nachteil hat: Sie kann nur sehr schwer transportiert werden. Die »Eisen-Gruppe« baut die Schleppwinde auf einen fahrbaren Untersatz.
Die Leistungen unserer Segelflieger werden immer besser.

Frühling

Der Gedanke an die Gründung einer »Welser Motorfliegerschule« nimmt konkrete Formen an, und unsere Mitglieder Oberst a. D. A. Lindmayr, H. Dorant und Ing. H. Böhm bemühen sich, diesen Plan zu realisieren.

Wir beginnen größere Veranstaltungen zu organisieren. So gelingt es uns, in Hörsching den ersten Internationalen Großflugtag abzuhalten. 30 000 Zuschauer! Von diesem Erfolg angespornt, beschließen wir, auch in den nächsten Jahren derartige Flugveranstaltungen abzuhalten.

September



Die neue Schleppwinde
wird vom Bauprüfer
Edi Kirchwegger kritisch
unter die Lupe genommen

1958

Unser Ball der Flieger, der bisher im Welser Bahnhofsrestaurant abgehalten wurde und sich großer Beliebtheit erfreut, übersiedelt in die Stadthalle.

Feber

Mit einem Sprung aus 4000 m über Grund stellt Erich Felbermayer in Innsbruck einen österreichischen Rekord auf.

April

Im Westen türmen sich schwarze Wolkenberge, die mit rasender Geschwindigkeit näher jagen. In aller Eile werden die Hallentore abgeschlossen. Doch die Sturmböen drücken ein Tor ein. Vier der zehn hangarierten Gastflugzeuge werden zerstört. Alle unsere Maschinen sind beschädigt und ebenso ein Teil des Hallendaches.

2. August

1959

März

Der zweite Spatz wird angeschafft.

19. Juli

Feierliche Eröffnung der Motorfliegerschule Wels durch Herrn Bürgermeister Dr. Oskar Koss. Die Schule wird im Namen des ÖAEC, Landesverband Oberösterreich geführt.

Nur mit weiterer Unterstützung der Bundesgebäudeverwaltung II können wir den Hangar »bewohnbar« machen und somit die Voraussetzung für die Schaffung der Fliegerschule erbringen. Während uns der ÖAEC das Schulflugzeug Piper L4 zur Verfügung stellt, steuert die Stadt Wels gleichsam als »lebende Subvention« Hans Dorant als Fluglehrer bei.

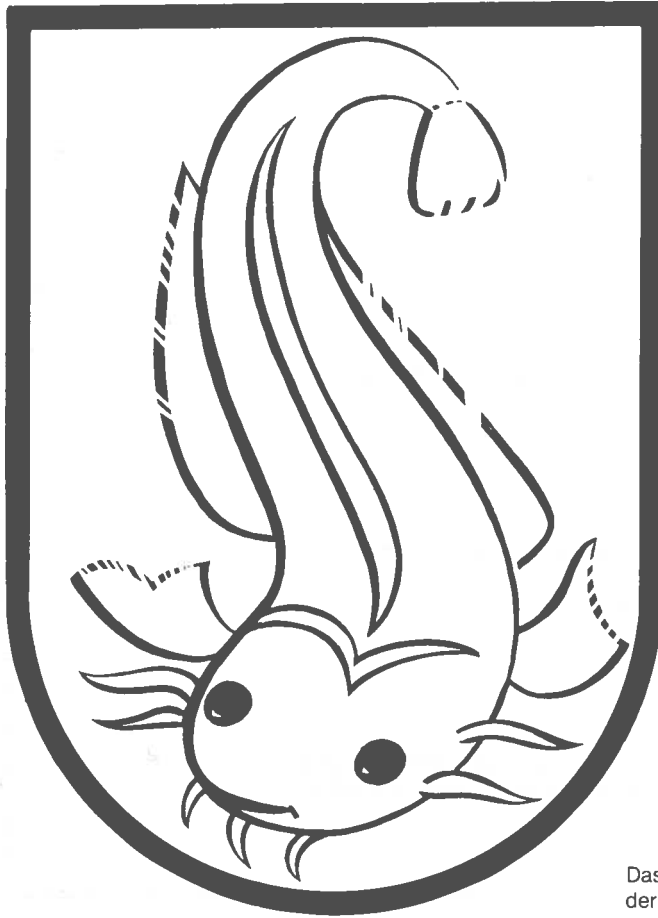
1960

Juli

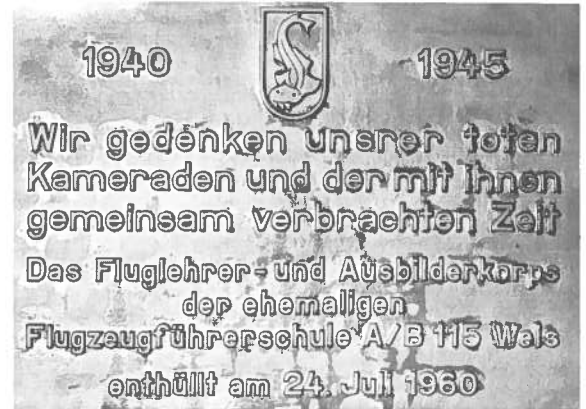
Im Hangar 63 wird eine Bronzetafel zum Gedenken an die im 2. Weltkrieg gefallenen Kameraden der Flugzeugführerschule A 115 feierlich enthüllt.

Das Traditionswappen der Schule, ein blauer Wels auf gelbem Grund, wird dem zivilen Ausbildungsunternehmen übergeben. Künftig wird jedes Welscher Schulflugzeug dieses Wappen tragen.

Der zur Messe geplante Sternflug der Motorflug-Sektion findet bei der Behörde keine »offene Hand« und muß daher — obwohl er in weiten Kreisen der Bevölkerung auf lebhafteste Zustimmung stößt — aufgegeben werden.



Gedenktafel an der Westseite der Halle



Das Traditionswappen
der ehemaligen Flugzeugführerschule A 115

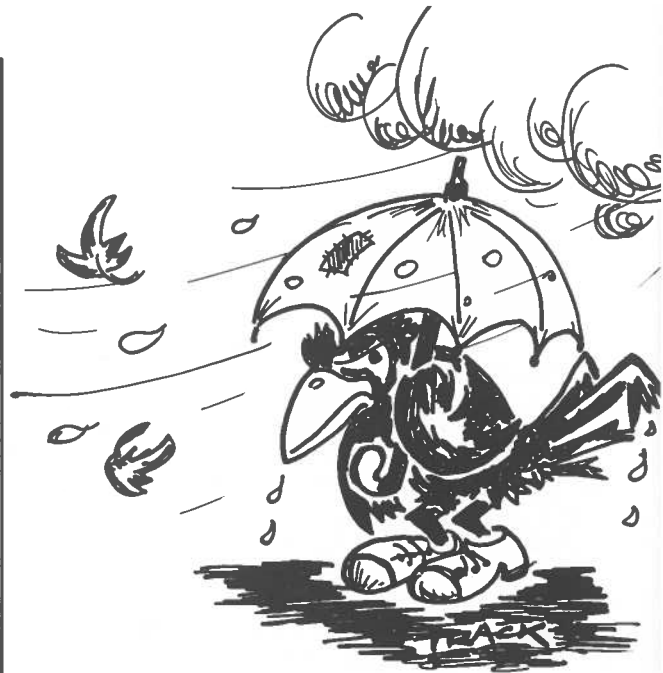
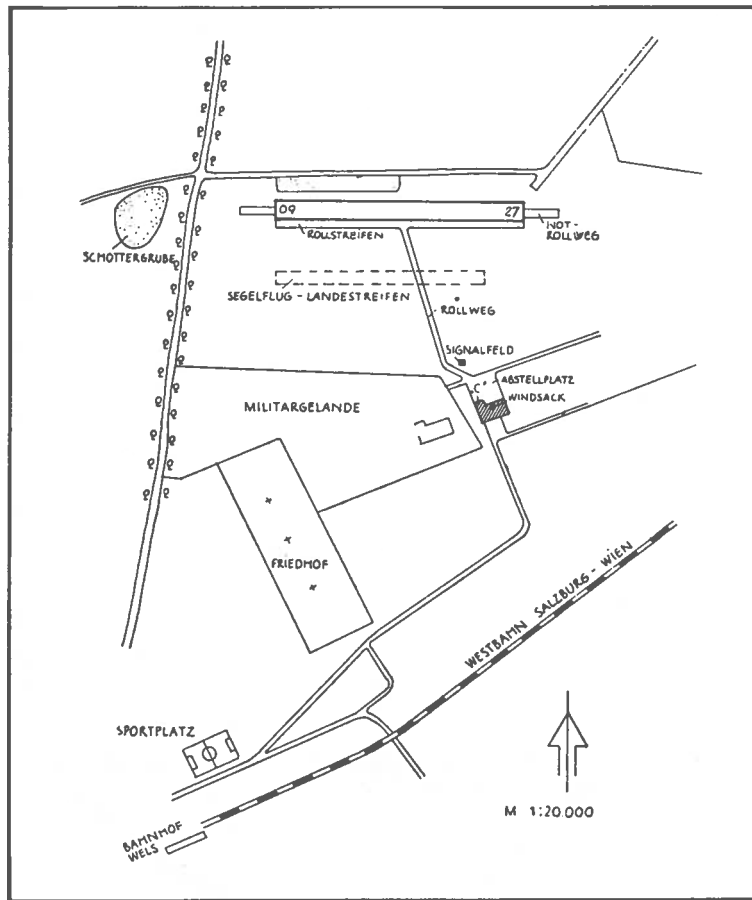
1961
1962

Herr Architekt Heinrich beginnt die Projektierung des Flugplatzausbaus. Er entwirft in langwieriger Arbeit die Pläne, die nach Einreichung bei der Luftfahrtbehörde genehmigt werden. Zur Verwirklichung fehlen uns die finanziellen Mittel.

Der Club ist gewachsen, und wir benötigen eine ganze Reihe neuer Geräte, um die Wünsche der Modell-, Segel-, Motorflieger und Fallschirmspringer erfüllen zu können.

Diesmal veranstalten wir den 4. Internationalen Großflugtag in Wels. Doch das Wetter läßt zu wünschen übrig, und trotz glänzender Leistungen, die geboten werden, zählen wir nur 15 000 Zuschauer.

September



Flugtagwetter ohne Kommentar

Lageskizze des Flugplatzes Wels
Stand 1961

1963

In Wels findet der Modellflug-Freiflugwettbewerb statt. Die Sektion kann gute Erfolge erzielen.

April

Am ersten Internationalen Motorseglertreffen in Wels nehmen fast nur deutsche Flieger teil.

Mai

Nach reiflicher Überlegung entschließen wir uns zum Ankauf eines Motorseglers »Motor-spatz SF 24«. Es ist der fünfte Motorsegler in Österreich.

Zum ersten Mal können wir beim 5. Internationalen Großflugtag auch Piloten aus der UdSSR und ČSSR begrüßen. Ihre Leistungen sind überragend. Dieser Flugtag, bei dessen Organisation Hans-Karl Gerersdorfer den Löwenanteil geleistet hat, ist ein glänzender Erfolg.

September



Bei den Flugtagen landen in Wels auch bereits größere Flugzeuge, wie die links abgebildete russische Version einer DC3. Im Vordergrund die sowjetische und tschechische Kunstflugmannschaft

Das erste Düsenflugzeug in Wels!
Ein tschechischer Düsentrainer
vom Typ »Delphin«. Hans-Karl Gerersdorfer
fachsimpelt mit dem Piloten



1964

Erstmals fliegt ein Mitglied unseres Vereins, Otto Schwingshandl, eine Segelflugstrecke von mehr als 300 km, eine Bedingung zur Gold-C.

Frühling

Wir sind nun 160 »aktive Möwen«:

67 im Segelflug

51 im Motorflug

25 im Modellflug (mit Landes- und Staatsmeistertitel)

17 im Fallschirmsprung (mit Staatsmeister Erich Felbermayer)

Bürgermeister Leopold Spitzer tauft den Segler Blanik L 13 auf »Ovilabis« und das Motor-Kunstflugzeug Zlin-Trener auf »Wels«.

8. August



Kunstflug-Staatsmeister Hans Dorant
vor dem neugetauften »ZLIN-TRENER«

Unser neues doppelsitziges »Superschiff«
in Ganzmetallausführung: BLANIK L 13



1965

Unsere Fallschirmspringer helfen uns mit ihren Rettungsabsprüngen auf verschneite Berggipfel sehr, die Weiße Möwe Wels immer mehr bekanntzumachen.

Mai

Erich Felbermayer springt in den Dolomiten von der Kleinen Zinne und öffnet nach 5 Sekunden den Schirm. Felsabsturz 280 m.

22. Juni

Heute können wir unsere neue, 1240 m lange und 50 m breite Motorgraspiste eröffnen. Für den Abend haben wir ein Hallenfest mit Ringelpietz geplant.

14. August

Der Fliegertod schlägt in unsere Reihen. Beim Altjahrsflug stürzt die Aero-Club-Jodel OE-AMW, die erst 1965 angekauft wurde, in Marchtrenk ab. Alle 3 Kameraden verunglücken tödlich.

31. Dezember

Welser Flugplatz wurde vergrößert

Zweitgrößter Sportflugplatz in Österreich — Das Reich der Fallschirmspringer

WELS. Im Rahmen eines Festaktes übergab Samstag der Bürgermeister von Wels, Leopold Spitzer, die als Abschluß des ersten Bauabschnittes in der großangelegten Renovierung des Welser Flugplatzes neugeschaffene Motorflugpiste ihrer Bestimmung. Diese zweite Landebahn von 1240 Meter Länge und 50 Meter Breite wurde entsprechend den gesetzlichen Vorschriften ausgebaut und ist zur Benützung durch ein- und mehrmotorige Flugzeuge mit einem Belastungsgewicht bis zu 5700 Kilogramm zugelassen.

Spitzer erklärte, daß die beständige Aufwärtentwicklung des Welser Flughafens, der mit mehr als 17.000 Flugbewegungen als Sportflugplatz in der Frequenz nach Graz an zweiter Stelle im gesamten österreichischen Bundesgebiet liege, den weiteren Ausbau und in naher Zukunft für Wels auch den Anschluß an den internationalen Flugverkehr erfordere. Als nächster Bauabschnitt ist die Schaffung einer befestigten Piste von 1500 mal 30 Metern samt Rollwegen und vorschriftsmäßiger Platzbefestigung vorgesehen, um Einflüge nach Wels auch bei Nacht zu ermöglichen. Die aufzubringenden finanziellen Mittel zur weiteren Verwirklichung des Gesamtausbaues am Welser Flughafen werden einen Betrag von 15 bis 20 Millionen Schilling erfordern.

Der Präsident des Aero-Klub-Landeshaupt-

verbandes Oberösterreich, Dr. Johannes Charwat-Pessler, kündigte für den Welser Flughafen die Schaffung eines eigenen Service-Dienstes und den Aufbau eines Werftbetriebes an. Wie der Obmann des Welser Sportfliegerklubs „Weiße Möve“, Polizeinspektor Franz Hamader, bei dieser Gelegenheit bekanntgab, macht die steigende Beanspruchung der Welser Motorfliegerschule und der am Welser Flughafen eingerichteten Segelfliegerschule sowie der Schule für Fallschirmspringer eine Erweiterung des Gesamtbetriebes auf dem rund 1,100.000 qm großen Welser Flugplatz notwendig.

»Linzer Volksblatt« Nr. 189 vom 17. 8. 1965

1966
1967

Wolf Weitzenböck springt aus der Rotwand im Südtiroler Rosengarten und öffnet nach 55 m freiem Fall den Schirm.

August

Heuer beginnen wir unter der Organisation von Alois Zeilberger mit dem Ausbau unseres Platzes.

Nachdem Erich Felbermayer im Juni in die Schermberg nordwand sprang und auf einem 50 Grad abfallenden, mit Seilen gesicherten Schneefeld landete, wagt er nun einen Sprung mit angeschnallten Schiern (Piz Buin). Etwa 100 m über Grund öffnet sich jedoch die Bindung eines Schis und Erich Felbermayer verletzt sich schwer.

26. Oktober



Keine Mondlandschaft, sondern die Aushubarbeiten für den Westrollweg (A)

1968
1969

Erstmals legen in Wels 15 Kandidaten die Prüfung zur Erlangung des Funktelephonistenzeugnisses ab.

25. März

Einer unserer Segelflieger hat sich vom Eingottglauben abgewandt und pilgert zu den Kultstätten der Germanen:
Leistungsflug Wels-Walhalla-Wels; Franz Kitzberger legt eine Strecke von 328 km zurück (Clubrekord).

19. Mai

Sie ist da!
Wer?
Unsere neue Oscar-Echo-Alfa-Papa-Whiskey! (zu deutsch: die neue Schleppmaschine OE-APW)

In Wels veranstaltet man die Staatsmeisterschaft im Fallschirmspringen.

4.—8. Juni

Der Segelflieger



Nun weiß ich, was den Adler bewegt,
Wenn er die Brust in den Äther legt,
Weite, schweigende Kreise zieht,
In steiler Schraube nach oben flieht;

Ich hab' es getan,

Und der Wind nahm mich an.
Er hat mich gehoben, mich getragen,
Und dann begann er mich zu jagen,
In dumpfen Stößen den Hang entlang,
Mit gewaltig brausendem Gesang.
Und Haus und Ebene sanken stumm.
Wald legte sich um.
Die kleinen Wege liefen davon,
Und schon
Begannen die Berge anzuwandern.
Es stellte sich einer hinter den andern;
Die Täler nahmen sie unter sich.

Berauscht war ich!

Denn Stück um Stück,
Enthüllte sich dem entzückten Blick,
Das groß geschriebene Antlitz der Welt,
Wie am Schöpfungsmorgen hingestellt.

1970

In diesem Jahr treten die Verhandlungen um den weiteren Ausbau bzw. Fortbestand des Welser Flugplatzes in ein entscheidendes Stadium:

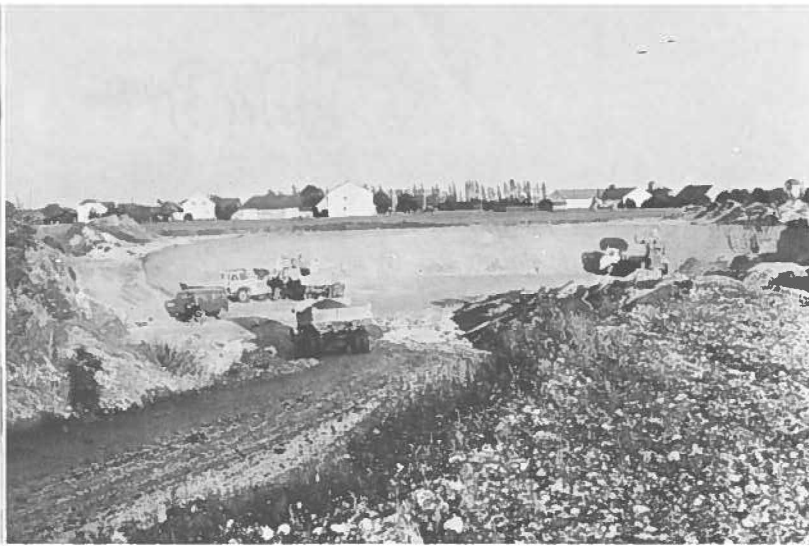
Der 1977 auslaufende Pachtvertrag des OeAeC, Ldvb. OÖ., mit der Republik Österreich soll nicht mehr verlängert werden. Das Bundesheer erhebt Anspruch auf dieses Areal. Das würde das Ende der Fliegerei in Wels bedeuten. Wir versuchen daher, das Öffentlichkeitsrecht zu erlangen und setzen mit Unterstützung von NR Ernst Neuhauser und Bürgermeister Spitzer alles daran, den Fortbestand unseres Vereins zu sichern. Doch selbst eine Vorsprache bei Bundeskanzler Dr. Kreisky bleibt vorerst erfolglos.

Der Weißen Möwe Wels wird vom Aero-Club die Flugplatzhalterschaft übertragen und der Magistrat der Stadt Wels wird ordentliches Mitglied unseres Clubs.

Seit 1967 wurden durch Mitglieder, die beim Ausbau des Flugplatzes ihre eigenen Fahrzeuge und Baumaschinen zur Verfügung stellten, rund 80000 m³ Erde und Schotter bewegt. Viel Mühe kostete auch die Instandsetzung der Grasnarbe auf dem 111 ha großen Areal.

Den Initiatoren Ing. Karl Bablich und Dieter Jiresch verdanken wir es, daß der Club die Ausbildungsgenehmigung für eine Sprechfunkschule erhält.

April



Für das benötigte Material zum Pistenbau wurde im Osten des Flugplatzes eine Schottergrube ausgehoben

Wer zählt wohl die Schotterfahren, die zur Aufschüttung des Pistenunterbaues notwendig waren?



1971
1972

Günstige Nachricht trifft ein: Ein Vertragsentwurf sieht vor, daß der Platz 99 Jahre von der Republik Österreich an den Magistrat der Stadt Wels verpachtet wird. Die Weiße Möwe Wels ist Subpächter.

Wir sind ein öffentlicher Platz!

Das Amt der oberösterreichischen Landesregierung stimmt der Umwidmung in einen öffentlichen Flugplatz zu.

Auch die Asphaltierungsarbeiten von Piste und Rollwegen sind nun abgeschlossen, und wir können heute die feierliche Eröffnung durch Verkehrsminister Frühbauer vornehmen.

27. Juni



Freigegeben vom BMfL. Zl. 11 360/R Aeg B/72

1973
1974

Der Magistrat Wels ist durch die Herren OSR Dr. Kürner und Stadtrat Stögmann im Flugplatzausschuß vertreten.

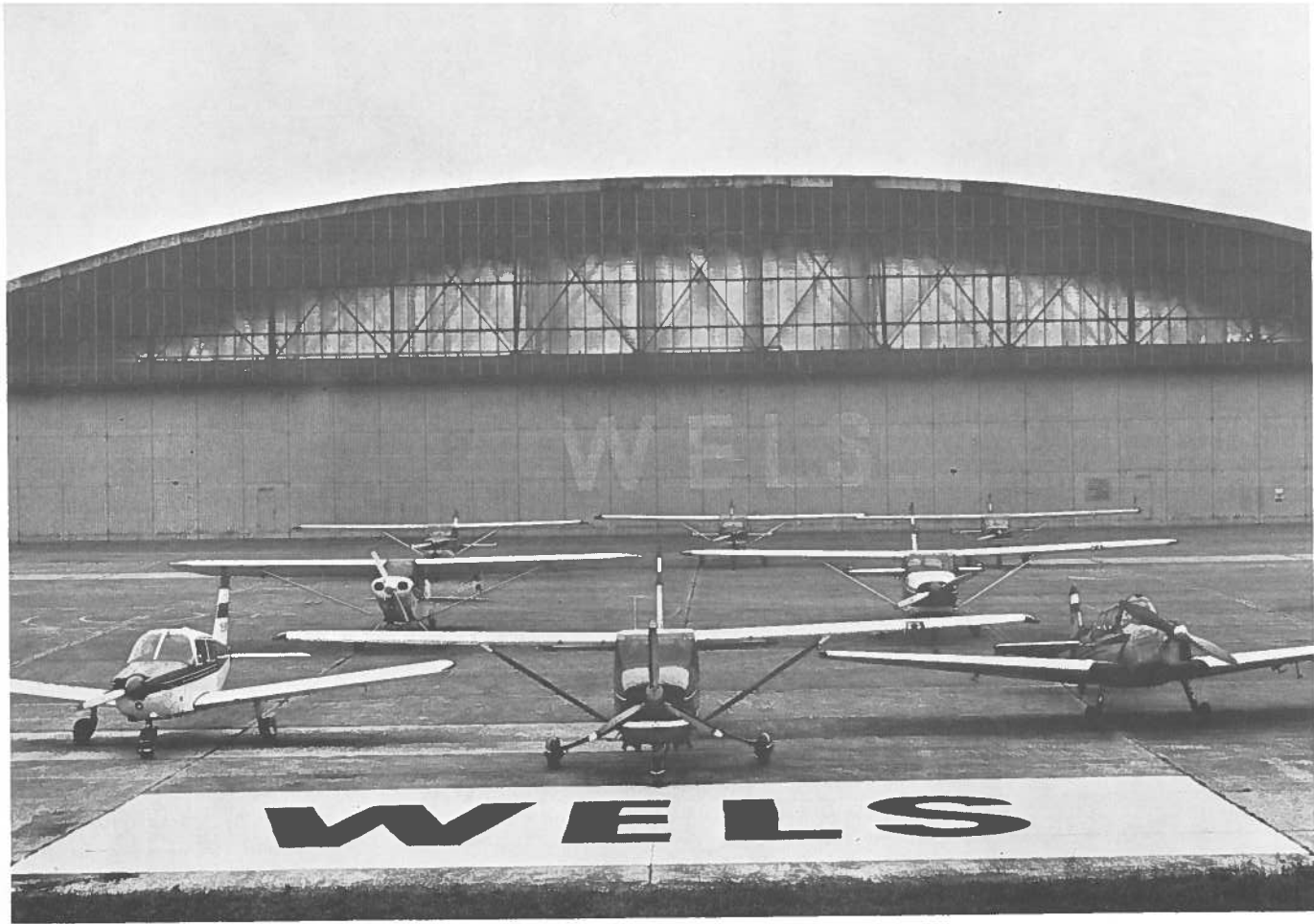
Unsere Flugsicherung wird zur »Grenzkontrollstelle Flugfeld Wels« ausgebaut.

März

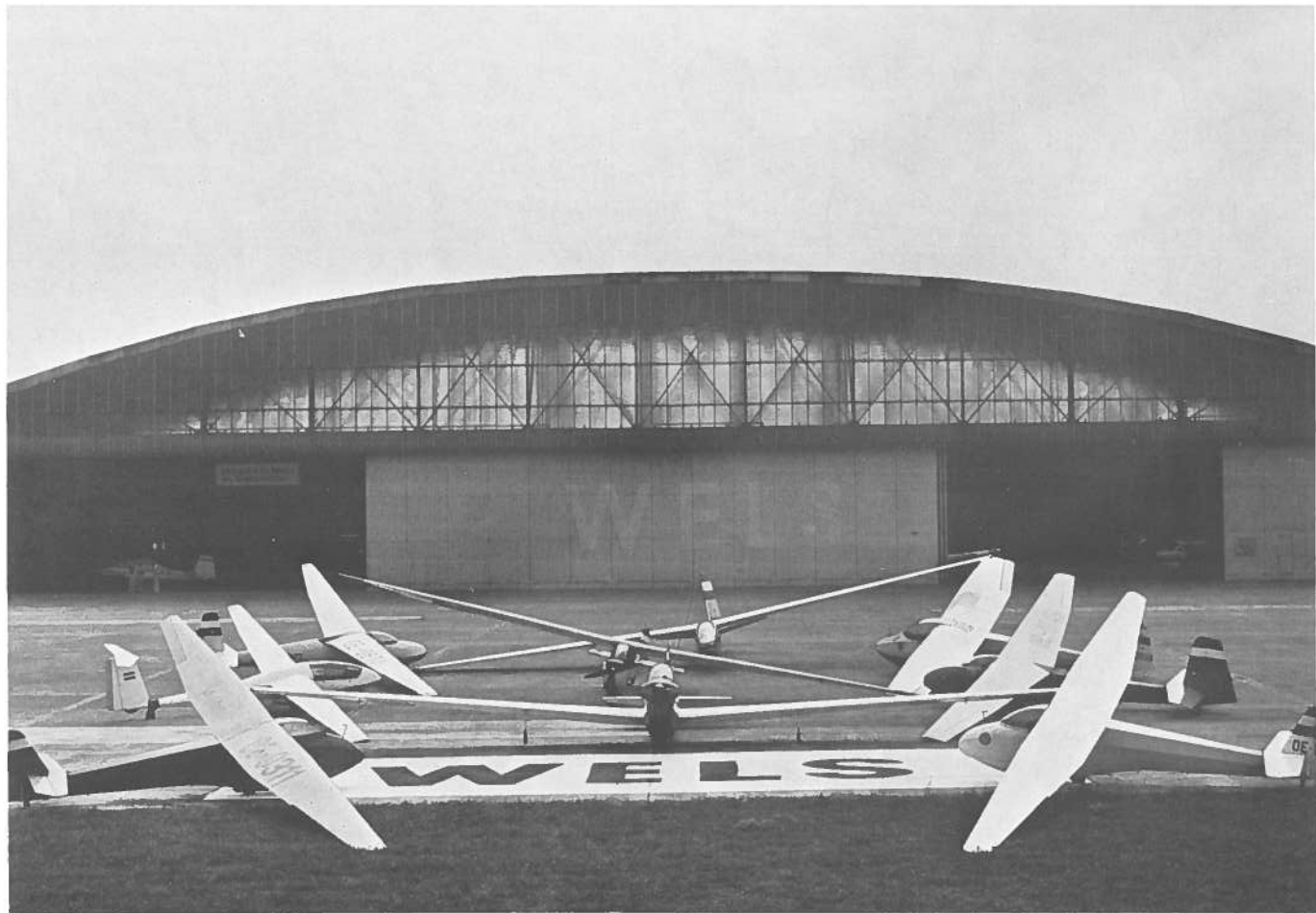
Das Bundesamt für Zivilluftfahrt ist daran interessiert, daß die Asphaltpiste nach ICAO-Richtlinien mit einer Nacht-Sichtflug-Befeuerung und die Flugsicherung aufgrund des Öffentlichkeitsrechtes und des Verkehrsaufkommens mit einer offiziellen Frequenz (119,7 MHz) ausgestattet wird.

Der Magistrat errichtet die »Dienststelle Flugplatzverwaltung« mit Hans Dorant und Helmut Track als hauptamtliche Betriebsleiter.

Jänner



Die clubeigenen Motor- ...



... und Segelflugzeuge



Unsere Fallschirmspringer-Schaustaffel:

(von links nach rechts, stehend) Karl-Heinz Lehner, Wolfgang Vorauer, Peter Hormaier, Peter Ebner — (kniend) Herbert Aigner, Hans Schön, Dr. Wolf Weitzenböck



Der Fliegernachwuchs an der Arbeit



CLUBFUNKTIONÄRE :
(von links nach rechts)

Herbert Wilhelmstätter (Geschäftsf.), Heinrich Edlinger (Sekt.-L. Modellflug), Joseph Zehetmayr (Sekt.-L. Segelflug), Arch. Karl Heinrich (2. Vizepräs.), Ilse Dallinger (Schriftf.), Franz Hamader (Präsident), Ing. Karl Bablich (Sekt.-L. Motorflug), Alois Zeilberger (1. Vizepräs.), Helmut Werner (Finanzreferent), Dr. Wolf Weitzenböck (Sekt.-L. Fallschirmsprung, nicht auf dem Bild wegen Teilnahme an der FS-Weltmeisterschaft in Südafrika)

AUSBILDUNGSKADER der Fliegerschule
(von links nach rechts)

Motorfluglehrer:
Peter Oberrauch, Hannes Dorant, Christian Schwarzmayr

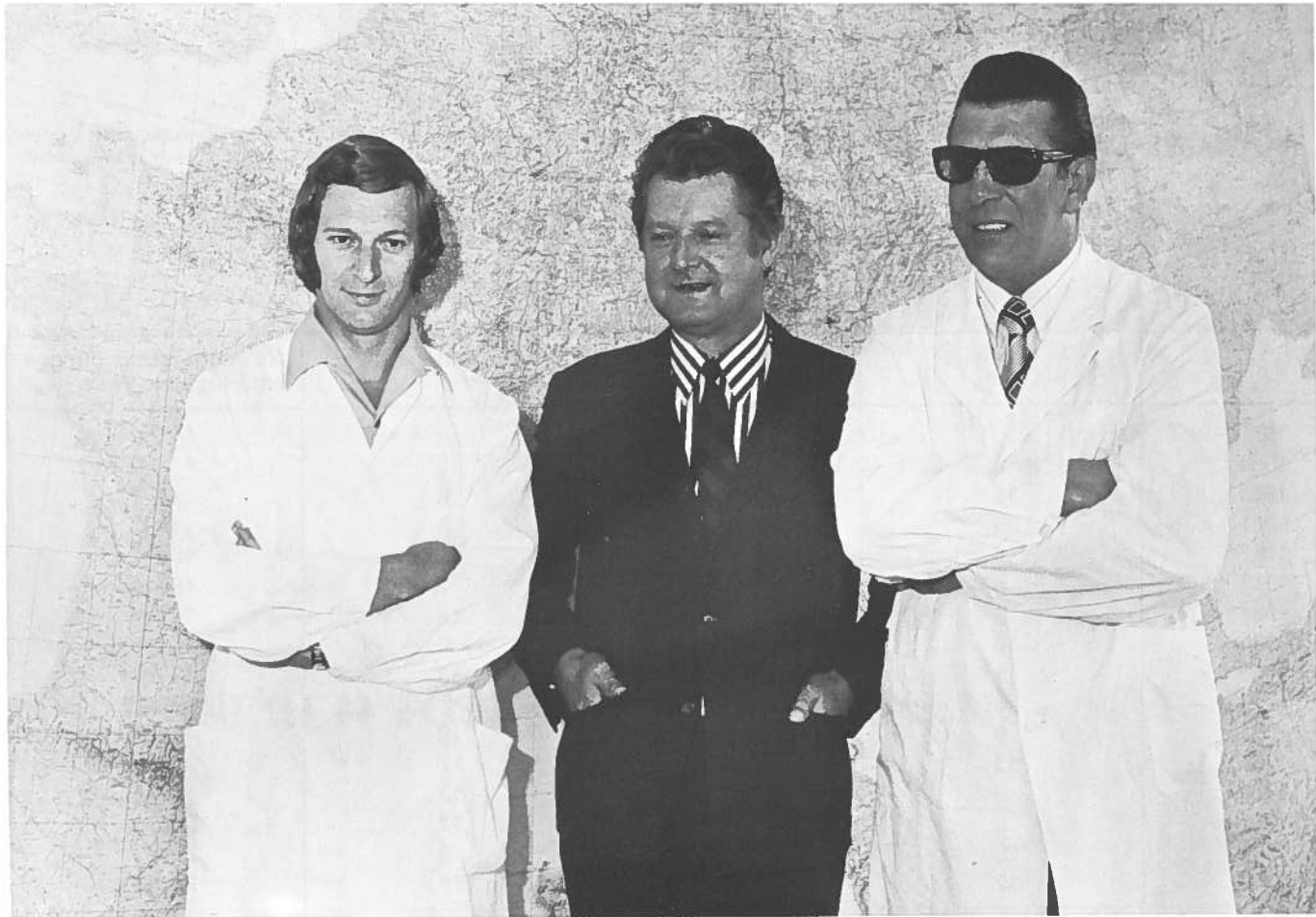
Segelfluglehrer:
Ing. Karl Bablich, Ing. Hans Böhm, Helmut Track,
Gerhard Heissenberger, Willi Ernst

Fallschirmsprunglehrer (kniend):
Heribert Stangl, Wolfgang Vorauer





BETRIEBSLEITUNG: Johann Dorant, Helmut Track (von rechts nach links)



FLUGSICHERUNG: Wilhelm Cermak, Johann Fessler, Alfred Rauch (von links nach rechts)

Ausbildungsstatistik

In dieser Statistik sind nur die Grundberechtigungen angeführt.
Teilweise waren die Ausbildungsziffern nicht mehr eruiertbar.

Jahr	Motorflieger PPL	Segelflieger LF	Fallschirmspringer FS	Gesamtflugbewegungen am Flugplatz Wels
1951—1958		32		?
1959	8	?		?
1960	15	?	6	?
1961	6	?	9	11 113
1962	14	?	11	15 539
1963	6	2	7	16 620
1964	8	6	12	17 354
1965	16	19	9	25 719
1966	11	9	13	18 282
1967	5	5	11	17 490
1968	8	10	19	18 879
1969	15	5	17	21 006
1970	9	6	13	17 145
1971	8	8	21	21 890
1972	28	6	9	25 403
1973	12	13	12	22 244



UNSEREN TOTEN ZUM GEDENKEN!



Nachwort

Bevor ich nun endgültig die Feder aus der Hand lege, möchte ich noch einige Worte an Sie, lieber Leser, richten:

Während der letzten 25 Jahre hat sich so viel ereignet, daß es mir wirklich nur möglich war, einige »Meilensteine« zu setzen und die Geschichte unseres Vereines im Telegramm-Stil zu erzählen.

Ich appelliere daher an Euch, liebe Kameraden: Seid nicht ungehalten, wenn in dieser Festschrift der eine oder andere Name nicht genannt ist, doch selbst Euren Chronisten hat es sehr viel Mühe gekostet, aus den dreißig Ordnern nur das Wesentlichste herauszupicken.

X X X

Euer Chronist



Herausgegeben vom Sportfliegerclub »Weiße Möwe Wels« - Idee, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Franz Hamader, Ing. Hans Böhm, Willi Stockinger, Ilse Dallinger, Helmut Track - Karikaturen: Willi Stockinger, Helmut Track - Fotosatz: Rudolf Schaber GmbH, Wels - Reproduktionen: Perfol & Piller, Lambach - Druck: Steuerer-Offsetdruck, Wels